

9. Febr.  
neine  
Hofes  
tkapelle.  
Calw.  
achmittags  
ung  
n zahlreichen  
Ausfchub.  
sau  
4 Uhr:  
aus  
nung  
s 1/3 Uhr,  
lung  
Vorstand.  
enzell  
Z  
kenball  
d Café  
AG  
ball  
Kapelle  
Abend  
partie  
Bavellstein  
amntag einen  
lug  
ach in das  
"Hirf"  
unte Kapelle  
heim, woju  
der Verein  
ungeb.  
Drogerien  
Artikeln mit  
3. 30 an die  
2.—  
3.25  
4.50  
—75  
1.20  
stütle

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerihtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld  
Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags  
In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises  
Fernsprecher Nr. 9  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 31

Montag, den 8. Februar 1932

Jahrgang 104

# Heute Beginn der Generalausprache in Genf

Reichskanzler Brüning spricht morgen vor der Abrüstungskonferenz  
Außerordentliche Ratstagung über den Memelpuich

Genf, 8. Febr. Reichskanzler Brüning ist Sonntag nachmittag mit seiner Begleitung in Genf eingetroffen. Wie die deutsche Delegation mitteilt, wird der Reichskanzler bereits morgen nachmittag nach Berlin zurückkehren, da dringende Geschäfte des Reichskabinetts seine Anwesenheit am Mittwoch in Berlin notwendig machen. Der Reichskanzler ist nach Genf gekommen, um an dem Beginn der sachlichen Arbeiten der Konferenz teilzunehmen. Der endgültige Text der Rede des Reichskanzlers, die er am Dienstag vormittag halten wird, wird erst heute nachmittag nach den Erklärungen des englischen Außenministers Simon, des französischen Kriegsministers Tardieu und des amerikanischen Abordnungsführers Gibson festgestellt werden. Es wird ausdrücklich betont, daß die Rede des Reichskanzlers keine Stellungnahme zur Abrüstungsfrage vom innerpolitischen, sondern ausschließlich vom außenpolitischen Standpunkt aus darstellen wird. Für die Abfassung der Rede werden die Erklärungen der drei Redner Tardieu, Gibson und Simon natürlich nicht ohne Einfluß sein.

erner wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in den eingehenden Ausführungen des Reichskanzlers über die von Deutschland auf der Abrüstungskonferenz zu machenden Vorschläge die allgemeinen Richtlinien erörtert werden, die für Deutschland auf der Abrüstungskonferenz maßgebend sind. Auf deutscher Seite ist beabsichtigt, die Abrüstungskonferenz sachliche Vorschläge einzubringen. Der Zeitpunkt, wann diese Vorschläge der Konferenz vorgelegt werden, steht noch nicht fest und hängt von dem weiteren Verlauf der Hauptausprache und besonders von den Erklärungen der europäischen Großmächte ab.

Nationalsozialistischer Beobachter auf der Abrüstungskonferenz.

Der bekannte nationalsozialistische Führer General von Epp ist in Genf eingetroffen, um, wie verlautet, als Beobachter der Nationalsozialistischen Partei an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

## Frankreichs Sicherheitsvorschläge

Die in Genf bekanntgegebenen Vorschläge der französischen Regierung zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage haben nach Mitteilungen aus englischen, italienischen, holländischen und Schweizer Kreisen allgemein, selbst bis in die französische Staatengruppe hinein, einen außerordentlich ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die Vorschläge werden übereinstimmend als ebenso phantastisch wie zwecklos und undurchführbar bezeichnet, insbesondere, da sie in keiner Weise der Abrüstung, sondern durch Schaffung einer neuen Völkerbundarmee nur der Aufrüstung dienen könnten. Die militärische Ueberlegenheit der heute schwer gerüsteten Staaten würde damit endgültig gesichert sein. Die Pariser Lokalpresse verwirft die Vorschläge als ein plummes Propagandamittel. Die französischen Vorschläge, so schreibt der sozialistische „Populaire“, könnten nicht ernst genommen werden, weil Frankreich sich dadurch nur der Verpflichtung zur Abrüstung entziehen wolle. Der Zweck des ganzen Manövers sei lediglich der, Deutschland die Entwicklung seiner Handelsluftfahrt zu untersagen, da man befürchte, daß die deutschen Handelsflugzeuge eines Tages in Bombenflugzeuge umgewandelt werden könnten. Es handle sich darum, eine bestimmte Art von Kriegsmaterial auf dem Papier zu internationalisieren, während diejenigen Staaten, die im Besitze dieses Materials seien, auch weiterhin frei darüber verfügen könnten.

## England vermischt den Abrüstungsgeboten

Sunday Express gibt die Ansicht amtlicher Kreise Englands zum französischen Abrüstungs- und Sicherheitsvorschlag dahin wieder, daß ihm keine allzu große Bedeutung beigemessen werde, da er den Grundgedanken der Abrüstung vollkommen vermissen lasse. Er sei offensichtlich dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit von der eigentlichen Abrüstung abzulenken. An anderer Stelle sagt das Blatt, daß der Plan für Frankreich als Herr des Völkerbundes gut sei, für England sei er aber ein Grund mehr, dem Völkerbund den Rücken zu wenden.

## Washington lehnt ab

Präsident Hoover wird, wie in Washington versichert wird, die amerikanische Abordnung in Genf anweisen, den französischen Vorschlag für Schaffung einer internationalen Polizei glatt abzulehnen. Zuständige Stellen sehen den Vorschlag einen neuen Versuch Frankreichs an, die Abrüstung zu umgehen. Washington sei durch dieses alte Manöver nicht überrascht.

Senator Borah brandmarkt in einer Unterredung mit einem Pressevertreter den französischen Vorschlag, eine internationale Polizeitruppe zu schaffen, als einen Versuch, Eu-

ropa in eine Zwangsjacke zu stecken. „Der Vorschlag“, so erklärte Borah, „ist das logische Erzeugnis des Versäulter Vertrages und der anderen Friedensverträge. Verträge, die weder auf Würde, noch Gerechtigkeit aufgebaut sind, können eben nur durch Gewalt anrecht erhalten werden. Die Absicht der Franzosen ist es, den Status quo ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit und auf die Rechte eines Volkes aufrechtzuerhalten, das im Wachstum und in der Entwicklung begriffen ist.“ Borah vertritt die Auffassung, daß nur wenige Regierungen den französischen Vorschlag unterstützen werden.

## Eine Wallfahrt für den Frieden

Genf, 8. Febr. Am Samstag tagte eine außerordentliche Vollversammlung der Abrüstungskonferenz zur Entgegennahme der privaten Bitt- und Denkschriften. Ein eindrucksvolles Bild bot der Aufmarsch der zahllosen Frauenverbände aus allen Teilen der Welt. Viele hundert Frauen legten händelweise die Tausende von Denkschriften auf den Sitzungstisch nieder. Es war ohne Zweifel eine eindrucksvolle Demonstration, die einer Wallfahrt für den Frieden glich. Im Anschluß daran sprachen dann die Vertreter der kirchlichen Verbände, der sozialistischen Weltverbände, der Studentenverbände und der Völkerbundsverbände.

Sehr interessant waren die Ausführungen von der Völkerbund als Vorsitzender der sozialistischen Arbeiterinternationale. Die Gebuld der Völker sei auf das Äußerste angepannt, erklärte Vandervelde, und deshalb fordere man von der Abrüstungskonferenz endlich positive Arbeit. Ein Vertrag müsse abgeschlossen werden, der sofort eine großartige Herabsetzung der Heeresbestände und des Kriegsmaterials sowie der Militärausgaben sichere und zur vollständigen allgemeinen und kontrollierbaren Abrüstung führe. Man sei nicht hier, um Bitten vorzubringen, sondern um Forderungen zu vertreten. Besondere Bedeutung legte Vandervelde auf das unbreitbare Mißverhältnis zwischen den von den Besiegten und den von den Siegern seit 1918 aufrechterhaltenen Rüstungen.

Der wesentlichste Punkt seiner Resolution ist folgender: Das System der Abrüstung kann nur endgültig und stabil auf der Gleichheit des Rechts und der Pflichten aufgebaut werden. Eine strenge internationale Kontrolle sei einzuführen, die alle Militärausgaben und Rüstungen, die öffentlichen und privaten Waffen- und Munitionserzeugnisse und den internationalen Waffenhandel überwachen müsse. Der Unterschied zwischen Sieger und Besiegten sei aufzuheben. Die aufgezwungene Abrüstung müsse auf alle ausgedehnt werden. Man fordere dies im Namen derjenigen Völker, die nicht mehr die Möglichkeit haben, hundert Milliarden für die Kriegsbudgets zu zahlen. Wenn die Konferenz versage, so müsse eine Katastrophe über die Welt hereinbrechen, die das wiederholen würde, was während des Krieges ein Teil Europas erlebt habe.

Sehr bemerkenswert waren auch die Erklärungen Lord Cecil als Präsident der Weltverbände der Völkerbundsigen. Er forderte 25prozentige Herabsetzung aller Rüstungsausgaben, Allgemeinverbot derjenigen Waffen, die den besiegten Staaten von den Siegermächten verboten worden wären und internationale Rüstungskontrolle. Auf dem Gebiete der Sicherheitsfrage seien bereits wesentliche Entscheidungen gefallen, so daß diese Frage nicht mehr in den Vordergrund geschoben werden dürfe. Mit großem Nachdruck forderte Cecil die völlige Abschaffung der Unterseebootswaffen, der Bombengeschwader, der Tanks und der schweren Artillerie.

## Deutscher Antrag auf Sondertagung des Rats zur Behandlung des Memelkonflikts

Der Memelpuich amtlich bekräftigt.

Berlin, 8. Febr. Den amtlichen Stellen ist es jetzt gelungen, eine Bestätigung der Nachrichten über den Staatsstreich in Memel zu erlangen. Darnach ist der Landespräsident Böttcher tatsächlich abgesetzt, verhaftet und in eine Kaserne abgeführt worden; die Regierung wurde dem Kaschauer Dolmetsch übertragen. Die Reichsregierung hat den Beschluß gefaßt, angesichts der flagranten Verletzung der Memelkonvention durch die litauische Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes das offizielle Ersuchen zu richten, den Völkerbundsrat unverzüglich zu einer außerordentlichen Ratstagung zur Behandlung dieses Falles einzuberufen.

Die Note, die von Reichskanzler Brüning unterzeichnet werden wird, wird heute vormittag dem Generalsekretär übermittelt werden. Dieser ist pflichtgemäß gebunden, unverzüglich den Völkerbundsrat sodann einzuberufen. Wann die Sitzung des Völkerbundsrates stattfinden wird, steht noch

## Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning ist gestern in Genf eingetroffen; der Kanzler wird morgen in der Generalausprache der Abrüstungskonferenz den deutschen Standpunkt vertreten.

Litauen hat durch einen Staatsstreich im Memelgebiet die deutsche Verwaltung gewaltsam beseitigt. Die Reichsregierung hat eine sofortige Sondertagung des Völkerbundsrates beantragt.

Wie der Hindenburgausfchub mitteilt, haben sich nach den bisherigen Feststellungen an den ersten vier Tagen für die Volkskandidatur Hindenburgs insgesamt 707 600 Personen eingetragen.

Die russische Abordnung in Genf befürchtet einen wehrlosen Attentatsplan auf Litwinow. Nachforschungen der Schweizer Polizei blieben ohne Ergebnis.

In Berlin und Chemnitz fanden in der Nacht zum Sonntag mehrere Zusammenstöße zwischen politisch Andersdenkenden statt. Es gab eine größere Anzahl Verletzte.

Im Lübecker Prozeß wurden die Herzog Denda und Mikschel zu Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren verurteilt.

nicht fest, da der Generalsekretär zunächst die litauische Regierung von der Anrufung des Völkerbundes telegraphisch in Kenntnis setzen muß. Die deutsche Abordnung wird sogleich mit den vier Unterzeichnerstaaten des Memelabkommens, England, Japan, Frankreich und Italien, Fühlung nehmen. Die Lage wird in Kreisen der deutschen Abordnung außerordentlich ernst beurteilt. Die Reichsregierung ist fest entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die litauische Regierung zu einer sofortigen Zurückziehung des Staatsstreiches im Memelgebiet und zu Wiedergutmachungsmaßnahmen zu zwingen. Das Vorgehen der litauischen Regierung hat in weitesten internationalen Kreisen größte Empörung ausgelöst.

## Die neue Osthilfe-Notverordnung

Berlin, 8. Febr. Die vom Reichskabinet verabschiedete Verordnung zur beschleunigten Durchführung der landwirtschaftlichen Entschuldung im Osthilfe-Gebiet, die die weitere Finanzierung der Osthilfe auf eine sichere Grundlage stellen und eine beschleunigte Durchführung der Entschuldungsverfahren — in etwa 1 bis 1 1/2 Jahren — ermöglichen soll, ist Samstag mittag vom Reichspräsidenten unterzeichnet worden.

In der Verordnung ist vorgeesehen, daß die Gläubiger mit Osthilfe-Entschuldungsbriefen abgefunden werden können, die bis zur Höhe von 500 Millionen auszugeben, mit 4 1/2 v. H. verzinst und in Höhe von rund 800 Millionen im Rechnungsjahr 1935, der Rest dann im Rechnungsjahr 1938 eingelöst werden. Außer den Entschuldungsbriefen stehen für die Durchführung der Entschuldung Barbeiträge in Höhe von 100 Mill. Mark zur Verfügung, deren Aufkommen sichergestellt ist.

## Das Urteil im Lübecker Calmette-Prozeß

Lübeck, 8. Febr. Am Samstag abend verkündete das Gericht im Calmette-Prozeß folgendes Urteil: Professor Denda wird wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt. Professor Mikschel wird wegen Vergehens der fahrlässigen Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt. Die Angeklagten Professor Klotz und Schwester Anna Schüge werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten, soweit sie verurteilt sind, auferlegt. Soweit Freispruch erfolgt ist, trägt sie die Staatskasse.

## Immer noch Kämpfe in Schanghai

Schapel vollständig niedergebrannt

Moskau, 8. Febr. Nach einer amtlichen Meldung aus Schanghai sind die Kämpfe bei Schapel noch nicht beendet. Der Samstag war der schwerste Tag, den Schapel erlebte. Die Stadt brannte vollkommen nieder. Der Schaden wird auf etwa 1,7 Milliarden Mark geschätzt. Die chinesischen Truppen haben Verstärkungen erhalten und wollen weiter kämpfen. — Etwa 3000 japanische Infanteristen und 800 Seesoldaten landeten in Wusung. Sämtliche Forts wurden zerstört. Die Japaner versuchen jetzt, chinesische Truppen bei Schapel zu umzingeln.

Die bisherigen Verluste der Japaner in Schanghai werden von maßgebenden Kreisen auf 10 v. H. der gesamten an Land befindlichen Seesoldaten berechnet.

## Keine deutschen Gegenmaßnahmen gegen die englischen Schutz-Zölle

U. Berlin, 7. Febr. Die Mitteilungen des englischen Schatzkanzlers über die neue englische Schutzollvorlage haben in Berlin keineswegs überrascht, da man auf Grund der durchgeführten Meldungen über die vorhergegangenen Beratungen des englischen Kabinetts bereits mit solchen Maßnahmen rechnete. Enttäuscht hat in Berlin jedoch die Tatsache, daß die vor einiger Zeit vom englischen Kabinett verfügte Notverordnung zur Beschränkung der anormalen Einfuhren nicht gleichzeitig aufgehoben werden soll. Bekanntlich haben die Engländer diese Maßnahme als von vorübergehendem Charakter bezeichnet.

Die Reichsregierung hat, wie verlautet, nicht die Absicht, zu den Mitteilungen des englischen Schatzkanzlers Stellung zu nehmen, da es sich vorläufig lediglich um Ankündigungen handelt. Erst nach Abnahme der Vorlage durch das englische Parlament woran nicht zu zweifeln ist — wird die Reichsregierung über geeignete Maßnahmen beraten. Es entspricht selbstverständlich nicht den Tatsachen, daß bereits irgendwelche deutschen Gegenmaßnahmen beschlossen worden sind. Insbesondere ist die auch in einem Teile der englischen Presse verbreitete Auffassung irrig, daß die Drosselung der englischen Kohleneinfuhr als deutsche Gegenmaßnahme anzusehen sei. Es ist zwar richtig, daß die Einfuhrkontingente neu festgesetzt worden sind (und zwar um durchschnittlich 30 v. H.). Diese Maßnahme entspricht jedoch durchaus dem Rückgang des deutschen Verbrauches. In Berliner politischen Kreisen wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die englische Regierung auch weiterhin bei der Handhabung der neuen Maßnahmen Verständnis für die allgemeine Lage aufbringen wird.

## Landwirtschaftliche Einheitssteuer am 1. April in Kraft

— Berlin, 7. Febr. Durch eine Rede des württembergischen Finanzministers Dr. Dehlinger ist der Eindruck entstanden, als ob die in der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 angekündigte landwirtschaftliche Einheitssteuer noch nicht zu dem vorgesehenen Zeitpunkt, dem 1. April 1932, sondern erst später in Kraft treten wird. Bei der Wiedergabe der Ausführungen des Finanzministers ist offensichtlich ein Irrtum unterlaufen. Die Einführung der landwirtschaftlichen Einheitssteuer, die im wesentlichen bedeutet, daß durch die Grundsteuer zugleich die Einkommensteuer für die ersten 6000 RM. Einkommen abgegolten sein soll, wird nicht hinausgeschoben. Gerade jetzt arbeitet das Reichsfinanzministerium an Durchführungsbestimmungen zur Ueberleitung in diesen Zustand. Mit dieser steuerlichen Maßnahme verwechselt wurden die Rahmenbestimmungen über die Grund- und Gewerbesteuer. Die Länder haben nämlich das Recht, unter bestimmten Voraussetzungen zu beantragen, daß diese Rahmenbestimmungen nicht am 1. April 1932, sondern erst am 1. April des nächsten Jahres in Kraft treten. Einen solchen Antrag haben nun die meisten Länder gestellt. Zur Erledigung dieser Anträge ist jedoch nicht, wie mehrfach gesagt wurde, eine Notverordnung erforderlich, sondern nur eine einfache Verwaltungsverordnung des Finanzministeriums.

## Schutz des deutschen Grundbesitzes

— Berlin, 7. Febr. Der Deutsche Diktatorverein hat den zuständigen Regierungsstellen des Reiches und Preußens sowie den parlamentarischen Parteien den Entwurf eines neuen „Reichsgesetzes über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken und solchen in Ortschaften bis 50 000 Einwohner“ eingereicht. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß die Amtsgerichte verpflichtet sein sollen, bei allen Grundstücksverkäufen — mit Ausnahme von Rechtsgeschäften zwischen fiskalischen Stellen oder nahen Verwandten — der zuständigen Behörde vor der Eintragung in das Grundbuch Mitteilung zu machen. Die zuständige Behörde kann dann ohne Angabe von Gründen den Kaufvertrag durch Einspruch unwirksam machen. Allerdings muß dann der Landesfiskus auf Verlangen des Eigentümers das Grundstück zu einem angemessenen Preise übernehmen.

In der Begründung zu dem Gesetzentwurf heißt es u. a.: Das richtige Verhältnis eines Volkes zu seinem Boden ist eine der wichtigsten Grundfragen seiner Kraft und Existenzfähigkeit. Jedes Volk muß deshalb auch darauf bedacht sein, daß der Boden, vor allem der landwirtschaftlich genutzte Boden, in Händen bleibt, die geeignet sind, Träger der Aufgaben zu sein, die mit dem Bodenbesitz verknüpft sind.

## Streikrawalle in Trakehnen

U. Trakehnen, 7. Febr. Bei einem Streik der Landarbeiter bei Gutsbesitzer Müller in Schröterlauken bei Trakehnen wurden letzte Woche die ordnungsmäßig vom Arbeitsamt überwiesenen Arbeitswilligen von Streikenden überfallen. Ein Arbeiter Dierkes aus Gumbinnen wurde dabei getötet, ein anderer, der Arbeiter Hans Babel, wurde schwer verletzt und befindet sich im Gumbinner Kreiskrankenhaus. Die Streikenden hatten die Telefonleitung des Gutsbesitzers zerstört. Angeblich ist der Streik auf Behe der roten Gewerkschaftsorganisation hin ausgebrochen. Der Regierungspräsident aus Gumbinnen hat ein Kommando Schutzpolizei nach Schröterlauken verlegt.

## Staatsstreik in Memel

Der Landespräsident von litauischen Offizieren festgenommen. U. Königsberg, 7. Febr. Nach bei Königsberger Blättern aus Memel eingegangenen Nachrichten ist der schon seit langem geplante litauische Staatsstreik im Memelgebiet zur Tatfache geworden. Der Präsident der Memeler Landesregierung wurde am Samstag von litauischen Offizieren im Landesdirektorium festgenommen und in einem Auto entführt. Mit der Führung der Regierungsgeschäfte hat Gouverneur Mertys unter Außerachtlassung des Autonomiestatuts einen großlitauischen Landesrat beauftragt. Nach den letzten Meldungen soll der verhaftete Präsident Böttcher in die litauische Kasernen in Memel gebracht worden sein.

## Präsident Böttcher nach Kowno gebracht

Wie der Sonderberichterstatter des „Montag“ aus Litff berichtet, soll Präsident Böttcher am Sonntag nach Kowno gebracht worden sein. Der Chauvinismus in Litauen habe bereits über Böttcher und den Pfarer Podzus, den zweiten Verhafteten, das Urteil gesprochen. Beide sollen nach Gorny verbannt werden. Gorny ist ein Verbannungslager, in dem die Sträflinge Litauens untergebracht werden.

## Luftkämpfe über Schanghai

U. Schanghai, 7. Febr. Letzte Woche trafen 18 chinesische Flugzeuge aus Nanjing ein, von denen sofort einige eingekesselt wurden. Ein japanisches Bombenflugzeug wurde von einem dieser Flugzeuge angegriffen, wobei der Chineser den Japaner auf den Boden zwang. Dabei explodierte die Bombenladung und die japanische Maschine wurde samt Insassen zerstört. Der Chineser wurde verwundet. Die Chinesen bekunden ferner, daß zwei feindliche Flugzeuge in den chinesischen Stellungen abgeschossen worden seien. — Nach schwerem Kampf gelang es den Japanern, den japanischen Friedhof in Tschapei zu besetzen. Die Chinesen halten aber immer noch die Trümmer des Nordbahnhofs.

## Japanische Truppen dringen landeinwärts

Einer Meldung des „Exchange Telegraph“ zufolge sind letzte Woche bei der besetzten Stadt Paoschan, die am südlichen Yangtse-Fluss und westlich der Wusung-Forts gelegen ist, japanische Truppen in Stärke von 3-4000 Mann gelandet worden. Die Japaner beabsichtigen in südlicher Richtung landeinwärts zu marschieren und die Schanghai-Nanjing-Eisenbahnlinie abzuschneiden, mit dem Hauptziel, weitere chinesische Truppenbeförderungen nach Schanghai zu verhindern.

Die Japaner wollen noch 3-5 Monate in Schanghai bleiben. Der japanische Kriegsminister Kaki erläuterte der japanischen Presse die Lage in Schanghai und die Stellungnahme der japanischen Regierung zu den amerikanisch-britischen Vorschlägen und bemerkte dabei, daß nach seiner Auffassung die japanischen Truppen noch etwa drei bis fünf Monate in Schanghai bleiben müßten, um dort die Ordnung aufrecht zu erhalten.

## Kleine politische Nachrichten

Vor einer Wiltberung der Pressenotverordnung. Im Reichsinnenministerium wird, wie verlautet, zurzeit erwogen, die Pressenotverordnung durch Vereinfachung der für ihre Handhabung maßgebenden Richtlinien zu mildern. Es ist in Aussicht genommen, einen Ausschuss aus Vertretern der Verleger- und Schriftleiterorganisationen zu bilden, der den Reichsinnenminister in grundsätzlicher Hinsicht beraten soll.

Die Rentabilität der Landwirtschaft muß wiederhergestellt werden. Im Rahmen der Berliner Grünen Woche hielt Reichsminister Schlange-Schöningen einen Vortrag, in dem er zu folgender Schlussfolgerung kam: In der heutigen Lage ist eine Lebensmöglichkeit für die Landwirtschaft, wenn die Verhältnisse so bleiben, nicht mehr vorhanden. Daher sind Staat und Nation im eigenen Interesse gezwungen, der Landwirtschaft zu helfen. Angesichts der Weltkrise sind alle Millionen, die essen wollen, auf den Binnenmarkt allein angewiesen. Die Wiederherstellung einer rentablen Landwirtschaft ist die Grundfrage und die Zukunftfrage der Nation.

Um die Gefrierfleischimporte. Der Haushaltsausschuss des Reichstags hat den Einspruch des Reichstags gegen die Gefrierfleischimporte abgelehnt. Für die Ablehnung des Einspruchs traten Sozialdemokraten und Kommunisten ein, die infolge des Fernbleibens der Nationalsozialisten und des Fehlens einiger Vertreter der bürgerlichen Parteien die Mehrheit hatten.

Die Reichsbahn im Dezember 1931. Wie „Die Reichsbahn“ mitteilt, hat der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn im Dezember 1931 einen bisher nicht gekannten Tiefstand erreicht. Der Rückgang des Güterverkehrs betrug gegenüber dem Jahre 1929 an der Wagengestellung gemessen fast 32 Prozent. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr blieben gegenüber Dezember 1930 um rund 16 Prozent zurück.

Kommunistische Ueberfälle in Rauen verhindert. Ein typisches Beispiel für schwere Störungsversuche der Kommunisten gab es in der Junkstadt Rauen. In einer nationalsozialistischen Versammlung sprach der frühere Kommunistenführer Ehn. Um diese Versammlung zu sprengen und Ueberfälle auf Andersdenkende auszuführen, waren Kommunistentruppen aus der ganzen Umgebung nach Rauen beordert worden. Nur durch das tatkräftige Eingreifen der örtlichen Polizei gelang es, schwere Ausschreitungen zu verhindern.

Die englisch-französischen Beziehungen. Echo de Paris schreibt, daß man sich in aller nächster Zeit sowohl in England als auch in Frankreich mit dem Gedanken einer gemeinsamen Konferenz beschäftigen werde, deren Aufgabe darin bestehen soll, die englisch-französischen Beziehungen „wesentlich zu verbessern“.

Mißglückter Anschlag auf den norwegischen Kriegsminister. Auf den norwegischen Kriegsminister Quisling ist ein Anschlag verübt worden, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb. Der Minister wurde, als er abends einen dunklen Raum im Ministerium betrat, von zwei Männern überfallen. Einer der Angreifer versuchte ihm ein Messer in die Brust zu stoßen, während der andere ihm Pfeffer in die Augen warf. Dem Minister gelang es jedoch, die Angreifer abzuwehren.

Kommunistische Kundgebungen in amerikanischen Städten. Letzte Woche veranstalteten die Kommunisten in allen größeren Städten der Vereinigten Staaten Kundgebungen. In New York zogen mehrere tausend Personen mit zahlreichem roten Fahnen zum Rathaus, das von einem starken Polizeiaufgebot besetzt war. Die Kommunisten wurden am Eindringen in das Gebäude verhindert. In Philadelphia mußten 500 Polizisten angeboten werden, um das Rathaus zu schützen. Auch in Washington wurde ein starkes Polizeiaufgebot bereitgestellt, um ein Vordringen der Demonstranten gegen das Weiße Haus zu verhindern.

## Politische Kurzmeldungen

Der Reichspräsident hat am Samstag Reichskanzler Brüning vor dessen Abreise zur Abrüstungskonferenz nach Genf zum Vortrag empfangen. — Der Reichsfinanzminister hat seinen politischen Freunden zugegeben, daß durch das unaufhaltsame Schwinden der Steuereinnahmen alle bisherigen Haushaltsberechnungen über den Haufen geworfen sind. Im Berliner Börsenverkehr hörte man, daß am 31. Januar die Gesamthöhe des Reichsfehlsbetrags zweieinhalb Milliarden Mark überschritten habe. — Der Reichskanzler hat bei General von Schleicher mit dem Kronprinzen zusammen getroffen. Dies wird nun, nachdem es zuerst als eine Unmöglichkeit hingestellt worden war, auch von zuständiger Seite zugegeben. Gleichzeitig wird hinzugefügt, daß es sich um eine rein „private“ Zusammenkunft gehandelt habe. — In Timmenborn, einem kleinen Orte bei Lübeck, kam es auf einer Versammlung der NSDAP. zu schweren Zusammenstößen mit Reichsbannerleuten. Eine große Anzahl Versammlungsteilnehmer wurde durch Messerstiche und Schüsse verletzt. — Der französische Abgeordnete Bouillaux-Lafont hat als Berichterstatter des Seereschiffes der französischen Kammer einen Bericht über die angeblichen heimlichen Rüstungen Deutschlands fertiggestellt. Das Reichswehrministerium hat die lägenhaften Behauptungen Bouillaux-Lafonts sofort zurückgewiesen. — Der neue englische Zolltarif soll nach Pressemeldungen am 1. März in Kraft treten. — Japanische Kriegsschiffe und Flugzeuge haben die Festungswerke von Wusung vollständig zerstört. Mehrere Bomben sind in die internationale Niederlassung gefallen. Westlich der Wusungforts gelandete japanische Truppen haben die Forts besetzt, ohne daß von chinesischer Seite Widerstand geleistet wurde. — Nach eingehenden Erprobungen soll im kommenden Frühjahr auf der Strecke Berlin-Hamburg ein Schnelltriebwagen von der Reichsbahn in Betrieb genommen werden. Der Schnelltriebwagen ist in der Lage, dauernd eine Fahrtgeschwindigkeit von 150 Kilometer einzuhalten.

## Aus aller Welt

### Großfeuer in der Radolfzeller Pumpenfabrik

In Radolfzell brach in der weltbekannten Pumpenfabrik Anweiler AG. Feuer aus, das einen großen Teil der alten Fabrikanlagen zerstörte. Ein großer Teil der wertvollen Spezialmaschinen fiel dem Feuer zum Opfer. Der Schaden wird mit 700 000 Mark angegeben.

Deutscher Ingenieur unter Spionageverdacht verhaftet. Nach einer Meldung aus Straßburg wurde der 30 Jahre alte deutsche Ingenieur Paul Emil Reinert unter dem Verdacht verhaftet, in den Neubauten bei den Befestigungen von Neubreilach Spionage getrieben zu haben. Bei dem Verhafteten soll verdächtiges Material vorgefunden worden sein.

### 600 Schafe und 150 Schweine bei einem Großfeuer umgekommen

Ein größeres Feuer kam auf dem Gute Ramelow bei Friedland aus. Nachts wurde bemerkt, daß der große Schaf- und Schweinestall, der in einem Gebäude vereinigt war, in hellen Flammen stand. An eine Rettung des Gebäudes war nicht mehr zu denken. Etwa 600 Schafe und 150 Schweine kamen in den Flammen um. Man vermutet vorsätzliche Brandstiftung.

### Wieder ein Falschmünzer verhaftet

In Kosenitz im Kreise Namptsch (Schlesien) wurde von der Polizei ein Arbeiter namens Ueberfischer als Falschmünzer entlarvt und festgenommen. In seiner Wohnung fand man eine einfache Lehmform, mit deren Hilfe Ueberfischer falsche Zwei- und Fünfschillingstücke hergestellt hatte. Die Polizei stellte ferner fest, daß der Falschmünzer auch Fünfschillingstücke herzustellen versucht hatte. Bei seiner Vernehmung gab er an, das Falschgeld als Spielzeug für seine Kinder hergestellt zu haben.

### Zwei Kinder im Auto verbrannt

Ein schweres Brandunglück ereignete sich in Wandsbøl auf einem Lagerplatz, auf dem mehrere alte Lastkraftwagen standen. Zwei 6- bis 7-jährige Jungen hatten in einem Führerhäuschen eines der Automobile gespielt und dort anschließend auch Feuer gemacht. Plötzlich ereigneten sich hintereinander zwei schwere Explosionen des Benzintanks, durch die das Auto in Brand geriet. Das Feuer ergriff das Führerhäuschen mit solcher Schnelligkeit, daß die Kinder sich nicht mehr retten konnten. Beide Jungen wurden von der Feuerwehr, die sofort alarmiert worden war, überhaupt nicht bemerkt. Erst beim Aufräumen des Automobilbrandes fanden die Beamten die Leichen der beiden Kinder.

### Springslut an der dänischen Küste

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, setzte an der Røge-Bucht eine Springslut ein, die weite Landstrecken unter Wasser setzte. In drei Ortschaften sind über 150 Häuser von der Umwelt abgeschnitten. Das Rettungskorps bietet alles auf, um den Bewohnern zu Hilfe zu kommen. Die Landwege werden bereits mit Booten befahren. In Dragør drang das Wasser über die Hafenanlage.

### Großfeuer im Hafen von Marseille

In einem großen Lagerschuppen im Maritimer Hafen brach ein Feuer aus, gegen das die herbeigerufenen Feuerwehren machtlos war. Die Flammen griffen auf andere Schuppen über und legten in vier Stunden nicht weniger als 14 000 Quadratmeter bebauter Fläche in Asche. Der Sachschaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf über acht Millionen Franken.

### Schiffszusammenstoß auf hoher See

Der belgische Dampfer „Jean Joubert“ hat mitgeteilt, daß er 365 Meilen östlich von Halifax mit einem Fischereischoner aus Boston zusammengestoßen sei. Der Fischereischoner sei untergegangen. Von seiner Besatzung hätten sechs Mitglieder gerettet werden können. 21 würden vermisst.

### Die Insel Reunion vom Wirbelwind verwüstet

Die Insel Reunion im Osten Madagaskars ist von einem schweren Wirbelsturm vollständig verwüstet worden. Der Verlust an Menschenleben soll aerina sein.

Der  
Eine  
Ueberfischer  
zwischen  
häufert  
berg folg  
Auf G  
1. Juni 1  
1. Die 3  
das Haus  
128 500 M  
den. Sie  
abzulösen  
Mark  
bleib  
Gainsbr  
(Jahre  
Der  
gart, Hu  
ger“, sein  
politische  
in Amlk  
Lehrers.  
schule St  
gen. Der  
tichtigen  
die staa  
Stuttgar  
und dam  
gleich ge  
Im  
worden  
Erklärung  
Sachverh  
mit das  
werde.  
brauch  
Vorstand  
gierungs  
der Rei  
Baltiger  
hätte sich  
wie z. B.  
Klären n  
nochmal  
früher g  
kaufmänn  
für die  
das solch  
lassungen  
Von  
vom 31.  
ist, enth  
zum M  
Milch b  
Die Er  
im Gese  
Sachkun  
beschäfti  
Gegenstä  
nehmer  
menge a  
Inhaber  
ihres B  
30 Liter  
Erlaubn  
nuar 19  
Grund f  
G  
33. Fo  
Er  
Gesell  
er das  
nicht  
eintret  
seinen  
sthum  
gewuß  
„Char  
mich f  
Er  
zung  
gemad  
„A  
Chre  
Si  
barne  
eine I  
In  
„B  
„A  
ruhig.  
Do  
ghel  
Fraue  
ihren  
allein  
falsche  
an sei

# Aus Württemberg

## Der Stand der Fürstenabfindung in Württemberg

Eine vom Reichsministerium des Innern ausgegebene Uebersicht über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormals regierenden Fürstentümern enthält über den Stand der Abfindung in Württemberg folgende Mitteilungen:

Auf Grund der beiden Auseinandersetzungsverträge vom 1. Juni 1927 liegen dem Staat folgende Verpflichtungen ob: 1. Die Zahlung einer jährlichen Rente von 50 000 Mark an das Haus Württemberg. Die Rente war vertragsgemäß auf 123 500 Mark festgesetzt und ist auf 50 000 RM. gekürzt worden. Sie ist bis zum 1. April 1937 im zwanzigfachen Betrage abzulösen. 2. Die Zahlung einer jährlichen Rente von 70 000 Mark an die frühere Königin. 3. Für die Dauer des Verbleibs in staatlichem Besitz die Haftung für zwei Bäder von Gainsborough durch Versicherung gegen Feuer und Einbruch (Jahresaufwand zur Zeit 800 RM.).

## Der neue Präsident der Oberpostdirektion

Der neuernannte Präsident der Oberpostdirektion Stuttgart, Hugo Detinger, tritt, so schreibt der „Staatsanzeiger“, sein Amt unter äußerst schwierigen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen an. Er ist geboren am 27. März 1871 in Amtshagen D.-M. Gerabronn als Sohn des dortigen Lehrers. Seine Vorbildung erhielt er auf der Techn. Hochschule Stuttgart und den Universitäten Leipzig und Tübingen. Dem neuen Präsidenten geht der Ruf eines besonders tüchtigen Postfachmannes voraus. Möge unter seiner Leitung die staatsrechtliche Sonderstellung der Oberpostdirektion Stuttgart auch bei der kommenden Reichsreform gewahrt und damit den Interessen des Landes und des Reiches zugleich gedient sein!

## Zoeppriß-Prozess

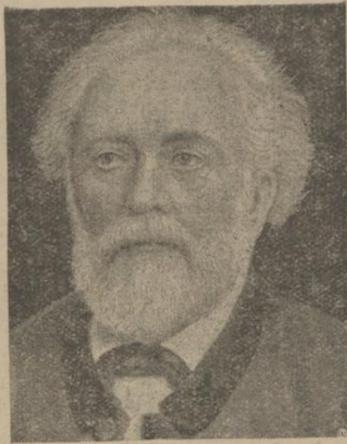
Im Zoeppriß-Prozess, der für einige Tage unterbrochen worden war, gab Staatsanwalt Dr. Kempter die schriftliche Erklärung ab, daß infolge der veränderten Prozeßlage neue Sachverständigenbeweise herbeigeschafft werden müßten, damit das Ziel der Wahrheitsfindung nicht ernstlich gefährdet werde. Er machte daher von dem ihm zustehenden Recht Gebrauch und stellte zwei neue Sachverständige, nämlich den Vorstand der Buchprüfungsstelle des Landesfinanzamts, Regierungsrat Otten-Stuttgart, und den amtlichen Buchprüfer der Reichsfinanzverwaltung, Obersteuereinspektor Walters-Balingen, vor. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen hatte sich der Angeklagte zu einigen Punkten zu äußern, die, wie z. B. die Krüger-Angelegenheit, noch des näheren zu klären waren. Auch die Frage der Vorkaufurteilung kam nochmals zur Sprache, nachdem die Zeugen hierüber schon früher gehört worden waren. Der Angeklagte will seinem kaufmännisch geschulten Personal keinen bestimmten Auftrag für die Abträge gegeben haben, er habe aber vorausgesetzt, daß solche vorgenommen werden würden. Aus seinen Unterlassungen würden ihm nun Betrugsabsichten unterworfen.

## Zulassung zum Milchhandel

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Milchgesetz vom 31. Juli 1930, das am 1. Januar 1932 in Kraft getreten ist, enthält u. a. folgende Vorschriften über die Zulassung zum Milchhandel: Wer ein Unternehmen zur Abgabe von Milch betreiben will, bedarf dazu grundsätzlich der Erlaubnis. Die Erlaubnis darf nur erteilt werden, wenn eine Reihe im Gesetz aufgestellter Anforderungen an die Zuverlässigkeit, Sachkunde und Gesundheit der Unternehmer und der von ihm beschäftigten Personen wie auch an die Einrichtungen und Gegenstände des Betriebs erfüllt sind und wenn der Unternehmer den Nachweis erbringt, daß er eine gewisse Mindestmenge abzusetzen vermag. Diese Vorschriften gelten auch für Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, sofern sie außerhalb ihres Betriebs regelmäßig eine Milchmenge von mehr als 30 Liter täglich unmittelbar an Verbraucher absetzen. Die Erlaubnispflicht gilt auch für Unternehmen, die am 1. Januar 1932 bereits bestanden haben, auch wenn sie schon auf Grund irgendwelcher früherer Vorschriften eine Erlaubnis

# Dem Gedenken Berthold Auerbachs

Vor 50 Jahren, am 8. Februar 1882, starb der Schriftsteller Berthold Auerbach. Im Württembergischen Schwarzwald geboren, ist Auerbach der Verfasser der bekannten Dorfgeschichten „Schwarzwälder Dorfgeschichten“, „Barfüßler“, „Josef im Schnee“ und „Edelweiß“.



erhalten haben. Wer sein Unternehmen schon vor dem 8. August 1930 betrieben hat, ist von dem Nachweis befreit, eine bestimmte Mindestmenge in den Verkehr bringen zu können. Die Inhaber solcher Unternehmen, die am 1. Januar 1932 bereits bestanden haben, gelten bis zum 1. April 1932 als widerruflich zugelassen. Die widerrufliche Zulassung erlischt jedoch, falls nicht bis zum 1. April 1932 bei dem zuständigen Bürgermeisteramt der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis gestellt ist; zuständig ist das Bürgermeisteramt der Gemeinde, in deren Bezirk das Unternehmen seinen Sitz hat.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 8. Februar 1932.

## Bei den Landwirtschaftskammerwahlen

wurden nach Bekanntmachung der Landeswahlkommission im Wahlbezirk III mit den Ortsamtsbezirken Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Münsingen, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Neulkingen, Rottenburg, Rothweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach von dem Wahlvorschlager „Landw. Hauptverband Württemberg und Hohenzollern E. V.“ als Vertreter der Landwirte gewählt die Bewerber: Adlung, Rudolf, Domänenpächter in Sindlingen D.M. Herrenberg, Dietlein, Karl, Landwirt in Tübingen, S. Mangold, Paul, Landesökonomierat, Vorstand der Landwirtschaftsschule in Neulkingen Saile, Max, Landwirt in Rottenburg, Hermann, Jakob, Gutspächter in Hohenmähringen D.M. Horb, Schwörer, Johannes, Landwirt und Bürgermeister in Oberstetten D.M. Münsingen, Siegel, Ernst, Gutspächter in Hohenstern D.M. Rothweil, Dierck, Jakob, Landwirt in Lonsingen D.M. Urach, Zepf, Josef, Landwirt und Bürgermeister in Dürbheim D.M. Spaichingen, Lang, Hermann, Gutsbesitzer in Balingen und Kohler, Martin, Landwirt und Bürgermeister in Lohheim D.M. Tuttlingen.

Von dem Wahlvorschlager „Deutscher Landarbeiterverband“, Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer, Landwirtschaftlicher Hauptverband“ sind gewählt die Bewerber: Arnold, David, Waldarbeiter in Tonnach D.M. Freudenstadt, Desterlen, Georg, Farrenwärter in Unterjettingen D.M. Herrenberg, Hennerer, Georg-Adam, Waldarbeiter in Fünfsbronn D.M. Nagold.

## Sänger-Ständchen zum 60. Geburtstag

Gestern abend brachte der Calmer Liederkreis seinem Sangesbruder, Appreturmeister Nikolaus Gluth anlässlich seines 60. Geburtstages ein wohlgeklungenes Ständ-

chen. Herr Gluth pflegt seit über 40 Jahren den deutschen Männergesang und konnte bereits bei der letzten Weihnachtsfeier des Calmer Liederkreises sein 25jähriges Sängerbildnis in diesem Verein begeben. Vorstand Kohler brachte nach dem Vortrag einiger Lieblingslieder des Jubilars demselben die herzlichsten Glückwünsche des Jubilars zum Ausdruck mit dem Wunsche, es möge Herrn Gluth vergönnt sein, noch recht viele Jahre im Kreise seiner Familie und auch im Liederkreis zu verweilen. Nach den Dankesworten des Vorstandes für die so treue und seltene Unterstützung des Vereins sprach der Geehrte in bewegten Worten seinen lieben Sangesfreunden, Vorstand Kohler und Musikdirektor Schrafft-Forzheim, der eigens zu diesem Zwecke nach Calw kam, seinen herzlichsten Dank aus. Nach dieser Ehrengabe verbrachten die Sänger im Vereinslokal noch einige vergnügte Stunden mit dem Jubilar und dessen Gemahlin.

## Milchpreisrückgang

Die Milchhändler haben wiederum einen Abschlag eintreten lassen. Die Milch kostet nun bei den Händlern 20 Pfg. das Liter, als Erzeugerpreis werden 14 Pfg. bezahlt. Stallmilch in der Stadt kostet 22 Pfg. Den Milchhändlern wird auf dem Lande eine solche große Menge Milch angeboten, daß sie nicht alle Milch abnehmen können, da der Absatz in der Stadt nicht mehr gesteigert werden kann.

## Vorträge des Evang. Volksbundes in Calw

Auch in diesem Winter veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Evangelischen Volksbundes eine Reihe von Vorträgen, die in der gespannten äußeren und inneren Lage der Gegenwart ihren gemeinsamen Ursprung haben und der Klärung wichtiger Fragen dienen sollen. Es spricht zunächst Prof. D. Adolf Faut, Stuttgart, am Mittwoch über Technik und Religion; ist die Technik, vom christlichen Standpunkt aus gesehen, Fluch oder Segen unseres Zeitalters? Von der auflösenden evangelischen Kirche in Spanien wird sodann am 24. Februar der mit der dortigen Bewegung auf Grund mehrerer Reisen vertraute Pfarrer Stöffler von Königsberg berichten. Eine schöne Reihe eigener, künstlerisch hervorragender Lichtbilder wird das Erzählte verdeutlichen. Endlich spricht am 9. März der Geschäftsführer des Evang. Volksbundes, Pfarrer Weber, über Kirche, Freikirche und Sekte. Eine grundlegende Aussprache über die Kirche nach evangelischem Verständnis ist gerade heute dringend nötig. Alle diese Vorträge finden im Saal des Ev. Vereinshauses statt. (Näheres wird im Anzeigenteil bekannt gegeben).

## Vom Melk- und Viehhaltungskurs in Liebelberg

Anlässlich des Melk- und Viehhaltungskurses in Liebelberg finden in der zweiten Februarwoche folgende allgemein zugängliche Vorträge statt: Am ersten Wochentag über: Geburtsfälle und Erkrankungen nach der Geburt von Vet.-Nat. Pfeiffer, Calw, über Tierärztliche Zeitfragen und staatliche Maßnahmen zur Förderung der Rindviehzucht von Landesökonomierat Dr. Döbler, Herrenberg, in Verbindung mit der Generalversammlung des Farrenhaltungsvereins „Liebelberg-Oberhaugstett über Kälber- und Jungviehzucht, Weidgang von Landesökonomierat Dr. Döbler, über Kälber-Auzucht, Enterkrankheiten und Milchfehler von Vet.-Nat. Pfeiffer. Kursabschluss und Prüfung am Freitagmittag.

## Vom Rathaus Altenfeld

In der letzten Gemeinderatsitzung erstattete, wie bereits berichtet, der Vorsitzende einen Geschäftsbericht über die vergangenen drei Jahre, nach welchem neben der Durchführung von mehreren größeren Unternehmungen eine Menae Kleinarbeit geleistet wurde. In einzelnen können nachstehend nur einige besonders wichtige Punkte wiedergegeben werden: Früher waren die ausgedehnten städtischen Waldungen der Grundpfeiler der Finanzverwaltung der Stadtgemeinde, während nun die Ueberschüsse aus den Holzeinnahmen katastrophal zurückgegangen sind, was hauptsächlich die große Finanznot der Stadt heraufbeschworen hat. Der Holzröck des Waldwirtschaftsjahres 1930-31 wurde durch den großen Schneeeindruck und Windbruchschaden, der rund 4500 Festmeter beträgt, besonders ungünstig beeinflusst. Bei den Straßen-

# Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

83. Fortsetzung Nachdruck verboten

Er hatte für die verführerische Spitzentoulette, die Mary trug, keinen Blick. Er mußte notgedrungen bleiben und ihr Gesellschaft leisten. Mit allen Fasern seines Herzens sehnte er das Heimkommen des Freundes herbei. Doch daran war nicht zu denken. Jefferson konnte erst am nächsten Abend eintreffen. So unterhielt er sich mit Mary, erzählte ihr von seinen Reizen und sagte ihr, wie idyllisch und schön ihr Verbleib sei. Aber plötzlich, er hätte heute noch nicht zu sagen gewußt, wie das geschehen konnte, hing sie an seinem Halse. „Charly, ich liebe dich, nimm mich mit in dein Leben, nimm mich fort von hier.“

Er hatte sich, nachdem er sich von seiner ersten Bestürzung über diese Ungeheuerlichkeit erholt, brutal von ihr losgemacht.

„Mistress Jefferson, ich verbiete Ihnen diesen Ton. Die Ehre des Freundes ist mir heilig.“

Sie war noch einmal zu ihm getreten. „Charly, hab' Erbarmen. Ich weiß jetzt erst, was Liebe ist.“ Sie hing sich wie eine Wahnsinnige an ihn fest und bat und flehte.

In diesem Augenblick trat Jefferson ein.

„Schuß! Schuß!“ Heifer war seine Stimme.

Wendog stand abgewandt.

„Antwort will ich haben!“ brüllte Jefferson.

„Daß sie dir von deiner Frau geben.“ sagte Wendog ruhig.

Da stand Mary Jefferson auf, trat mit hämischen Lächeln vor ihn hin: „Mein Herr, noch gibt es anständige Frauen. Verlassen Sie uns sofort, bitte.“ Sie hing sich an ihren Mann. „Warum hast du mich mit dem Aufdringlichen allein gelassen? Wie gut, daß du kamst.“ Jefferson nahm die falsche Frau in seine Arme. Von dem Freunde, von nun an sein Feind, nahm er keine Notiz mehr.

Wendog verließ, ohne ein Wort zu sagen, von Ekel geschüttelt, das Zimmer.

Von da an konnte ihn keine Frau durch lebenswürdiges Wesen mehr betören. Im stillen beobachtete er nun die Frauen. Immer mehr und mehr zog er sich angeekelt zurück, und heute war er der berüchtigte Frauenverächter.

Dort aber, die blonde Frau, war sie nicht im Wesen wie in verschiedenen Bewegungen der verstorbenen Mutter ähnlich? Das Herz des Dollarsüßten tat einen schmerzhaften Schlag. Er vermeinte diesen Schlag zu hören. „Wenn jene Frau noch frei ist, dann will ich um sie werben.“ ging es durch sein Inneres.

Junge aber hatte keine Ahnung, welche Wandlung sie im eisernen Herzen eines einsamen Mannes hervorgerufen. Sie lachte einige Male herzlich über ein paar drohlige Bemerkungen. Die Musik spielte die neuesten Stücke. Später sollte noch getanzt werden. Dieser Zeitpunkt war als Aufbruch für Junge angefeht worden.

Egon ahnte jetzt ein Bündchen nach und machte „Bitte, bitte“. Er hätte doch zu gern ein paar Touren mit Junge getanzt. Wohl hatte er sich längst damit abfinden müssen, daß er behandelt wurde wie jeder andere auch. Aber er hatte sich, dank des vom Alten gestifteten Schweigegeldes, anderweitig ganz gut unterhalten. Na, nun ging es sowieso bald nach Hause, und das ewige Einerlei konnte wieder beginnen. Uebrigens, was mochte denn der Herr Anderson an seinem Schwessterlein für einen Narren gefressen haben? Dachte der vielleicht, weil sie hier so sanft und lieb war, die wäre immer so? Na, der konnte was erleben. Hoffentlich wurde es was Festes. Er, in seinen ewigen Geldnöten, konnte einen reichen Schwager famos gebrauchen. Und Kitty in Hamburg, seine kleine Ballettelse, die brauchte auch eine Masse Geld.

Also sah Egon den Herrn Anderson freundlich ermunternd an. Sein Blick hatte schon förmlich etwas Schwägerliches.

Herr Steffens senior aber war einen Augenblick weggegangen. Der Augenblick dauerte nun schon über eine Stunde.

Endlich kam er wieder zum Vorschein, zählte die Häupter seiner zwei Lieben und setzte sich gemächlich nieder.

Aber nun machte Junge der Sache ein Ende. „Ich will und muß jetzt unbedingt nach Hause.“ sagte sie entschieden. „Schade.“ knurrte Steffens der Ältere, „ich dachte, wir blieben noch ein bißchen.“

Er hatte noch einen kleinen Abstecker vorgehabt und schielte nun bedauernd nach der Saaltür.

Als Junge-Jutta endlich in ihrem weißen weißen Kimono in einem Sessel ihres Zimmers saß, stülpte sie den Kopf in ihre kleinen Hände. Bilder von betörender Schönheit und Süße standen vor ihrem geistigen Auge. Würden sie jemals zur Wahrheit werden? Träumend blickte sie vor sich hin. Dann griff sie plötzlich ungestüm nach dem vor ihr stehenden Bilde und drückte es an ihre Lippen. „Karl Heinz, mein Einziger du, ich kann dich nicht mehr lassen. Immer und immer habe ich dich geliebt. Geliebt ohne Wunsch, nun aber ist die Sehnsucht, die Leidenschaft über mich gekommen. Ich friste meine Tage ja nur in der Erwartung, wo ich dich von Angesicht zu Angesicht sehen kann. Nicht nur auf dem Bilde, nein, in der Wirklichkeit. Und niemals werde ich es verwinden, wenn dein Herz einer anderen Frau gehört, nie, nie kann ich das überleben.“ flüsterte sie fast jammern und sah nieder auf das Bild.

Lange saß Jutta so. Endlich aing sie zu Bett und löschte das Licht. Auf der seidenden Decke lag das Bild ihres Gatten. Sehnsüchtig betend, legte Jutta die Hände darüber.

Am andern Tag, kurz ehe Jutta in den Speisesaal hinabging, brachte das Mädchen eine Karte.

Charly Wendog, Newyork, stand da. Fremdet zeigte sie Hanne Oldenbera diesen Namen. Hanne war aber nicht mehr aus der Fassung zu bringen. Ihr Ständebewußtsein hatte sich gehoben.

„Rege dich nicht auf, Kindchen, es ist auch nur einer von den vielen, die dir hulldigen.“

„Denkst du?“

(Fortsetzung folgt.)

verbesserungen ist vor allem der durch die Fa. Sager und Woerner durchgeführte Umbau der im Zuge der Staatsstraße liegenden Ortseckerstraße zu nennen, bei welchem die Straße in gleichmäßigem Längs- und Querschnitt durchgeführt wurde, mit Verbesserungen der Anschlüsse bei der Wirtschaft Theurer, der Sternbrücke, dem Kaffee Lent und bei dem Gasthaus zur „Traube“. Das Stadtbild wurde durch diese Arbeiten sehr verbessert. Ein stetiger Anlaß zu zahlreichen Beschwerden wurde dadurch beseitigt, daß die Altensteig-Dorferstraße teilweise kanalisiert und mit Gehweg, Randstein und Halbbahndel versehen wurde. Im Gebiet der Feldbereinigung III wurde der technisch wohl schwierigste Teil, der Feldweg 4 (von der Hohenbergstraße unterhalb der Karlskirche gegen die Brandhalde führend), ausgeführt und weiteres Baugelände erschlossen. Weitere Bege sind in den Weidmiesen durch Beschäftigung der Wohlfahrtsvereinsmitglieder in Angriff genommen. Eine wesentliche Verbesserung des Stadtbildes wurde auch durch die Nagoldkorrektur zwischen Hirschgasse und Kaufhausbrücke erreicht. Verechtlige Klagen, die seit Jahren immer und immer wieder erhoben wurden, sind dadurch beseitigt worden, daß die Rug- und Fenerlöschwasser-Verordnung für die obere Stadt durch die Errichtung eines Hochbehälters mit Pumpstation wesentlich verbessert wurde, so daß in dem oberen Stadtteil auf viele Jahre kein Wassermangel mehr auftreten wird. Gemeinsam mit den Gemeinden Altensteig-Dorf und Berneck wurde in den alten Räumen des Postamts eine Hauswirtschaftsschule eingerichtet und mit zweckentsprechender Ausstattung versehen. Die Lateinschule konnte erfreulicherweise bis jetzt gehalten werden, nachdem sich die Schülerzahl wesentlich erhöht hat. Die Wiederverstaatlichung der Schule war aber bis jetzt leider noch nicht zu erreichen. Die Förderung des Fremdenverkehrs ist weiter planmäßig betrieben und damit erreicht worden, daß der Durchgangs- und Kurfremdenverkehr immer mehr gehoben wurde. Die Bautätigkeit ist zwar zurückgegangen, sie war aber trotzdem, gemessen an der Bautätigkeit in Vorkriegszeiten, normal. (Die Zahl der Baugesuche betrug 48 und 33 und 32, in Vorkriegszeiten jährlich 11-30. Zahl der Hauptgebäude 1913: 376, 1926: 447, 1931: 468). Besondere Schwierigkeiten bereitete bei dem immer weitergehenden Sinken der Holzpreise die Ausgleichung des jährlichen Vorkaufs. Trotzdem kann aber gesagt werden, daß die finanzielle Lage der Stadtgemeinde geordnet ist; freilich konnten da und dort empfindliche Eingriffe und drückende Auflagen nicht vermieden werden.

**Ein herrlicher Sommer in Aussicht?**

Englische Meteorologen prophezeien einen ganz wunderbaren Sommer für dieses Jahr. Sie begründen diese Ankündigung mit dem sogenannten Elfsjahres-Sonnenzyklus, der alle elf Jahre einen wahren Wundersommer mit sich bringen soll, 1921 und 1910 hätten dieselben Witterungsverhältnisse geherrscht wie 1932 und in beiden, um je elf Jahre zurückliegenden Jahren habe es einen herrlichen Sommer gegeben. Ebenso 1899 und 1888. Die Meteorologen prophezeien mildes und trockenes Wetter für die Zeit vom Februar bis zum August. Im August werde das Wetter freilich etwas unbeständig sein, aber dafür könne man auf einen warmen und schönen September rechnen. Auch der

übrige Teil des Jahres werde sich durch mildes und schönes Wetter auszeichnen. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Prophezeiungen Wahrheit werden mögen!

**Wetter für Dienstag und Mittwoch**

Die Wetterlage hat sich insofern geändert, als nunmehr im Osten ein Hochdruck liegt, dessen Einfluß vorherrscht, so daß für Dienstag und Mittwoch vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

\*

wp. Stuttgart, 7. Febr. Aus Sparmaßregelngründen mußten im Luftverkehr scharfe Einschränkungen vorgenommen werden. Vom 8. Februar ab werden die seit Weihnachten stillliegenden Luftverkehrsverbindungen wieder in Betrieb genommen. Für Stuttgart kommt die wichtige Strecke nach Frankfurt-Dannover-Hamburg mit Anschlüssen nach Köln-Dortmund, Essen-Düsseldorf und Berlin in Betracht. Die Verbindung nach Zürich wird erst vom 1. März ab wieder eröffnet, die Fernlinie Stuttgart-Gen-Marseille-Barcelona hat keine Unterbrechung erfahren.

StB. Stuttgart, 7. Febr. Wie wir erfahren, ist zur Unterstützung des Aufrufs des Hindenburgausschusses, der für die Wiederwahl des bisherigen Reichspräsidenten eintritt, für Württemberg ein Landesauschuß in Bildung begriffen. Der Andrang zu den Einzelzeichnungslisten ist dauernd sehr stark. Die Namen derer, die sich bereits eingezzeichnet haben, zählen nach Zehntausenden.

Conweiler, 7. Febr. Gestern abend gegen 11 Uhr brach in der Scheune des Ludwig Klapp, früherer Straßenwärt, Feuer aus, das, begünstigt durch den herrschenden NW-Wind, rasch um sich griff, so daß in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Flammen stand. Die Ortsfeuerwehr war rasch zur Stelle, mußte sich aber auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Scheune und Stallung sind vollständig abgebrannt, während das Wohnhaus durch Feuer und Wasser stark beschädigt ist.

StB. Stuttgart, 7. Febr. Mit den Aufräumungsarbeiten im Alten Schloß soll demnächst begonnen werden. Die Kosten sind auf etwa 48 000 RM. veranschlagt. Davon trägt die Gebäudebrandversicherungsanstalt etwa 75 Prozent, den Rest die Stadt Stuttgart. Beabsichtigt ist, das Gerüst, das für die Aufräumungsarbeiten errichtet werden muß, für die nachfolgende Sicherung der Mauern und den eventuellen Wiederaufbau stehen zu lassen.

StB. Tailsingen O. A. Balingen, 7. Febr. Der Kreisvorstand der Schwäbischen Turnerschaft Stuttgart hat beschlossen, die Abhaltung des Landestreffens des 11. Turnkreises Schwaben der Stadt und dem Turnerbund Tailsingen zu übertragen. Das Landestreffen ist als Vorkampf der schwäb. Turnerschaft für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart gedacht und findet am 30.-31. Juli statt.

**Turnen und Sport**

**Fußballsport.**

Um die Süddeutsche Meisterschaft.  
Karlsruher F.V.—St. Nürnberg 2:2.  
St. Rastatt—St. Pforzheim 0:0.

Bayern-München—StB. Stuttgart 5:2.  
SpVgg. Fürth—1860 München 7:1.

**Spiele im Bezirk.**

Sportklub Pforzheim—Nefern 2:2.  
StB. Pforzheim—Dillweinstein 3:3.  
Hohenfeld—Enzberg 2:1.  
Calw—St. Pforzheim Reserve 3:2.  
Calw 2.—St. Calmbach 2. 5:2.  
St. Altburg 1.—St. Stammheim 1. 3:2.  
St. Altburg 2.—St. Stammheim 2. 2:0.

**Auftlegesspiel zur Kreisliga.**

St. Unterreichenbach—St. Nagold 4:2.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft**

**St. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 6. Febr.**

Tafeläpfel 6-16; Walnüsse 25-30; Kartoffeln 4-5; Endivienalat 5-10; Wirsing (Kohlkraut) 7-10; Silberkraut 5 bis 6; Weißkraut, rund 5-6; Rotkraut 6-8; Rosenkohl 10-20; dto. 1 Pfd. 18-22; Grünkohl 10; rote Rüben 7-8; gelbe Rüben 6-7; Karotten, runde 20-25; Zwiebeln 11-13; Meltsche 5-8; Monatsrettiche 12-15; Sellerie 6-20; Schwarzwurzeln 25-30; Spinat 14-20.

**Calwer Wochenmarkt.**

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 4,70 Mk. der Zentner, Rotkraut 12, Wirsing 10, W. Firout 10, Spinat 10, Zwiebeln 15, gelbe Rüben 10 Pfg. das Pfund. Blumenkohl 35, Endivien 5-10 Pfg. das Stück; Aepfel 7-8 Pfg., Molkereibutter 1,40 Mk., Landbutter 1,50 Mk., Eier 8 bis 10 Pfg. das Stück.

**Vom Calwer Wochenmarkt.**

Der letzte Samstagmarkt unterschied sich wenig von den vorhergehenden. Die Zufuhr ist bedeutend, die Kaufkraft gering. Vielfach wird der Markt von Verkäuferinnen nicht mehr aufgesucht, vielmehr sieht man eine große Zahl von Frauen, die ihre Ware gleich veräußern. In der Hauptsache waren auf dem Markt nur Eier, Butter, Obst und Ackerfahat aufgestellt. Die Landleute bringen alles herein, was sie verkaufen können und was bares Geld gibt. Eier kosten 9-10 Pfg. das Stück, der Preis ist zur jetzigen Zeit im Vergleich zu früheren Jahren billig. Bei dem verhältnismäßig warmen Wetter ist es nicht verwunderlich, daß soviel Eier zu Markt gebracht werden. Unter dem angeführten Obst befanden sich manche Sorten, die nicht zu den Tafeläpfeln gerechnet werden können; vielfach sind Vorkalorten feilgeboten, die zwar gut erhalten und hart sind, aber dem Geschmack nach nichts mit Tafelobst zu tun haben. Dieses sogenannte „Tafelobst“ beweist, daß noch viele Bäume mit besseren Sorten umzupropfen sind. Auch in diesem Jahr gewährt die Landwirtschaftskammer wieder Beihilfen zu Umpflanzungen. Ackerfahat wird teilweise von den Landorten hereingebracht. Die Acker werden sauber nach Ackerfahat abgejucht. Auch Erwerbstlose beteiligen sich daran und suchen sich einen kleinen Verdienst zu verschaffen. Gemäse aller Art, darunter auch ausländischer Blumenkohl, war reichlich zu haben, nur der Absatz ließ zu wünschen übrig.

Breitenberg, den 6. Februar 1932.

**Todes-Anzeige**

†

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

**Joh. Georg Schönhardt**

im Alter von beinahe 84 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr

**Bruchleidende**

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte **Spranzband** ges. gesch.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten v. Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern **kostenlos** zu sprechen a. **Mittwoch, 10. Febr. in Weilderstadt, im Gasthof zur „Post“, von 9-11 Uhr, in Calw im Hotel Adler, von 11-12 Uhr, in Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ von 3-5 Uhr.**

Der Erfinder und alleiniger Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)**

**Dankschreiben:** Nach vierjährigem Tragen eines Spranzbandes fühle ich mich verpflichtet, Ihnen meine volle Anerkennung auszusprechen. Nirgends konnte ich mehr ein passendes Bruchband finden, durch das Ihrige ist mir wirklich geholfen. Ich kann das gute, bequeme Spranzband nur jedem meiner Leidensgenossen bestens empfehlen. **Michael Quenzer, Bobstadt bei Mergentheim**

Schöne, sommerliche **2-Zimmer-Wohnung**

an älteres Ehepaar oder alleinstehende Person zum 1. März oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundliche **2-Zimmer-Wohnung**

(2 Mansarden und Zubehör) auf 15. März bezugsbar. Angebote unter M. 31 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Hotelrestaurant Waldhorn**

Heute **Rosenmontags-Ball**

Anfang 8 Uhr Ende unbestimmt

— Jazz —

Kostüme mit Masken erwünscht

Herren 1.— Damen —.60

**Nur noch 3 Tage Inventur-Ausverkauf**

Besonders vorteilhaft:

**Samt** für Konf.-Kleider . Mk. **3.80**

gebil. **Baumwolltuch**

gute Cretonne Qual., 80 cm Mk. **-.48**

**Croise Finette** . . **-.58** und **-.68**

**prima Gummischürzen** . Mk. **-.88**

**Charmeuse Schlüpfer**

mit unbedeutend. Fehlern nur Mk. **1.60**

**Seidenflorstrümpfe**

schwarz . . . . . Paar Mk. **-.75**

Ein Sonderposten

**Kleider-, Damen- u. Kinder-Mäntel**

mit **50%** Rabatt

**10 Prozent auf alle regulären Waren**

**Friedrich Daur**

Calw — am Markt

Letzter Tag: Mittwoch, 10. Februar

**Atelier für Fußpflege**

Entfernung von Hühneraugen, Hohenhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause.

**Maria Benjamin, Westl. 12, Tel. 1609, Pforzheim.**

Fastnachtdienstag, 9. Febr.

Große allgemeine **Redoute**

in den Räumen des **Bad. Hofes**

Anfang 8 Uhr. Musik: Eine Abt. der Stadtkapelle.

Das **Calwer Tagblatt**

darf als Heimatblatt in keiner Familie fehlen.

**Fahre morgen auf den Leonberger Pferdemarkt.**

Abfahrt: Oberkollwangen 1/2, 7 Uhr über Neuweller, Gaugenwald, Martinsmoos, Oberhaugstet, Teinach.

**Rupps, Gaugenwald**  
Tel. Neuweller 14.

**Brennessel- und Birkenhaarwasser**  
für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.50 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

**Vor dem Markte**

müssen Sie noch mit einer größeren Anzeige auf die Vorzüge Ihrer Waren aufmerksam machen. Sie laufen sonst Gefahr, einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren.

**Pferd** (Braunstut, 3jährig)

schwerer Schlag, guter Einspanner mit guter Garantie **Eugen Hartz a. „Schiff“**

**Auktionsl.**  
Verkaufe zwei schöne **Schafftiere**

etwa 21 Zentner schwer **Hugust Weber**

Erst  
Täglich  
der So  
An  
a) im  
die Sell  
b) im  
die Sell  
Auf  
komm  
Für  
kann  
über  
für  
wieder  
= Ge  
r ü f u n  
Außenmi  
nen sehr  
Vertreter  
gegenwä  
jenen S  
Staaten,  
erlegten  
renz muß  
für die  
Kassen fü  
sch mit d  
danke, da  
Sicher  
schaft nu  
rüsteten  
für a l  
nur ein  
des Nach  
Mahnun  
Das A  
die Feste  
der Gru  
stungst  
schen Wa  
endgültig  
überwach  
Dienstpl  
aktiven  
wesentlich  
Außerden  
gierung  
Grundlag  
Die C  
der Mini  
bekannte  
zugeben,  
gemäß la  
der Frag  
scherseits  
den von  
en t w u  
Der f  
lautem L  
Härte: D  
gungen r  
gemeinfa  
und der „  
gangenhe  
feiner He  
rend der  
dem Wöl  
Gründe  
bund, der  
entscheide  
gemacht  
Hauptauf  
die Karte  
auszuarb  
bundschaft  
walf verk  
damit von  
ten bekun  
liche Hera  
bereit, die  
Rüstungen  
Tardie  
fischen Vo  
gesichert  
ter ausge  
seine Tru  
zwei Drit  
militärisch  
reich einun  
ten Staat  
sei nicht  
daß der V  
Volk ist  
einigen  
stellt hat,  
Willen na  
terlassen  
eine in der  
Fünf Jahr  
territorial